

Am 8. März fand im Restaurant Bundesbahn die 34. ordentliche Generalversammlung des Katzenclubs beider Basel statt.



Informationen des Katzenclubs beider Basel

April 2008

Der Vorstand 2008

Die Adressen der Vorstandsmitglieder und GV-Impressionen



Seite 2

Katzenausstellung des KAS in Kleindöttingen

Danke den KCbB Helfern für die Mitarbeit



Seite 2

Unsere Aktuarin Ruth Lang züchtet Chartreuxkatzen

Der P-Wurf



Seite 3

Blutgruppen bei Katzen

Je nach Verpaarung kann es zu Problemen kommen.



Seite 3

Die Wildkatze kehrt zurück

Vermeehrt ist sie wieder in unseren Wäldern anzutreffen.



Seite 4

Katzengeschichte von Heidi Gindrat

Amüsantes und Beschauliches von der Jurastrasse in Basel



Seite 4

Bericht von der GV

Generalversammlung mit Abendessen

Um 19 Uhr begrüßte der Präsident des Katzenclubs beider Basel, Bruno Capraro, die anwesenden 26 Mitglieder zur 34. ordentlichen Generalversammlung. Ende 2007 zählte der Club 90 Mitglieder, wobei im Vereinsjahr neben 7 Austritten auch 7 Neueintritte zu verzeichnen waren. Nebst den formellen Traktanden gab es auch Dank und Ehre für zwei Mitglieder unseres Clubs. Zum einen wurde der zurücktretenden Beisitzerin Susy Kyburz und ihrem Mann Samuel Kyburz für das langjährige Engagement im Club gedankt. Leider konnten Susy und Samuel Kyburz aus gesundheitlichen Gründen nicht an der GV teilnehmen. Ein Blumenstrauß und Genesungswünsche wurden inzwischen überbracht.

Die frühere Vizepräsidentin des Clubs, Frau Denise Kölz, die u.a. schon als Präsidentin und Generalsekretärin der FFH wertvolle Arbeit für die Schweizerischen Katzenzüchter geleistet hatte, erhielt für ihren fortwährenden Einsatz für den Katzenclub beider Basel die Ehrenmitgliedschaft im KCbB, worüber sie sich ausserordentlich freute und bedankte. Als Präsent wurde ihr nebst der Urkunde auch ein Geschenkkorb und Blumen übergeben.



Denise Kölz, neues Ehrenmitglied des Katzenclubs beider Basel

Für die zurücktretende Susy Kyburz wurden drei neue Beisitzerinnen gewählt (gemäss Statuten hat der KCbB 1 oder 3 Beisitzer im Vorstand). Eine der neuen Beisitzerinnen ist Flavia Schwarz aus Basel. Sie hat neu mit der Maine Coon Zucht begonnen (Züchternamen: Green Diamond's, Webseite: <http://www.greendiamonds.ch>).

Die zweite neue Beisitzerin heisst Esther Schürch aus Frenkendorf und hat Norwegische Waldkatzen. Die Dritte im Bunde ist Heidi Christen, langjährige Perserzüchterin aus Nieder-Rohrdorf

(Züchternamen: zur Simba, Webseite: <http://www.zursimba-persians.ch.vu>).

Ein weiteres, wichtiges Traktandum war die geplante Katzenausstellung des KCbB vom 26./27. September 2009, deren Durchführung von den anwesenden Mitgliedern einstimmig beschlossen wurde. Astrid Kaiser und Ueli Zysset haben einen Vorschlag zur Durchführung der Ausstellung in der Messe Basel ausgearbeitet. Dieser Standort bringt trotz etwas höheren Preisen für die Hallenmiete als z.B. im Kanton Baselland einen klaren Vorteil, da er sehr attraktiv und einfach zu erreichen ist, was sich in hohen Besucherzahlen niederschlagen dürfte. Günstige Lösungen für die Miete der Käfige (inklusive Auf- und Abbau) durch einen Anbieter aus Deutschland zeichnen sich ab. Als nächster Schritt muss nun ein Organisationskomitee konstituiert werden, welches sich um die Detailplanung kümmert (Vorschläge dazu, sowie Zusicherungen zur Mitarbeit, nimmt gerne unser Präsident, Bruno Capraro, entgegen).

Nach dem Ende der Generalversammlung um 20.35 waren alle Anwesenden zu einem Abendessen eingeladen, welches mit einem Gutschein über 15 Franken pro Person vom KCbB unterstützt worden war. Man sieht, es lohnt sich neben der Mitbestimmungsmöglichkeit in Clubangelegenheiten auch kulinarisch, an der Generalversammlung teilzunehmen. Beim gemütlichen Zusammensein konnte manche katzenzüchterische Fragestellung diskutiert werden, oder auch schöne Anekdoten über unsere geliebten Tiere ausgetauscht werden bis zum Ausklang dieses schönen Abends um etwa 23 Uhr.



Gemütliches Beisammensein im Restaurant Bundesbahn in Basel



Menukarte und Tischset für die Generalversammlung des Katzenclubs beider Basel, liebevoll gestaltet durch Ueli Zysset



Schön, dass dieses Mal 26 unserer Mitglieder an der Generalversammlung teilgenommen haben



Heidi Christen Esther Schürch Flavia Schwarz

Weitere Aufgaben (gewählt 2007 für 2 Jahre)

Zuchtkontrolle **Bea Steffen**
Solothurnerstrasse 5, 4143 Dornach
Tel. 061 701 43 34, bsteffen@gmx.net

Rechnungsrevisorin **Silvia Hodel**
Grottenweg 30, 5316 Leuggern, Tel. 056 245 52 31

Rechnungsrevisor **Erwin Weber**
Bruckackerstrasse 6, 4410 Liestal, Tel. 061 921 44 71

Ersatzsrevisor **Pius Marrer**
Flughafenstrasse 40, 4056 Basel, Tel. 061 322 61 06

Mithilfe bei der Katzensausstellung des KAS in Kleindöttingen 15./16.12.

Bei der letztjährigen Katzensausstellung des Katzenclubs Aargau-Solothurn haben etliche Mitglieder des KCB bei der Arbeit mitgeholfen, um wieder etwas Erfahrung bei der Organisation einer Katzensausstellung zu sammeln.

Die Einsatzgebiete waren einerseits im Sekretariat, wo es erstmal darum ging, die Formulare für die Richter auf die Richterordner zu verteilen, sodass jeder Richter die Formulare derjenigen Katzen vorfindet, die er richten soll, und zwar in der richtigen Reihenfolge. Die Einteilung der Katzen muss schon zuvor festgelegt werden. Die Hauptarbeit während des Richtens besteht darin, die von der FFH Mitarbeiterin ausgedruckten Urkunden mit dem Original des Richterberichts zusammenzuführen und zu kontrollieren, ob die erlangten Zertifikate richtig auf dem Deckblatt vermerkt sind. Danach werden die Bewertungen in den Ausstellungskatalog eingetragen und die Zertifikate mit den Richterberichten in Fach gelegt, wo sie von den Ausstellern abgeholt werden können. Immer wieder gibt es kleinere Dinge wie Klassenwechsel, Nachträge oder Farbänderungen. Auch die Zettel für nominierte Katzen dürfen nicht fehlen. Nach dem Richten werden die Kokarden ausgegeben, versehen mit dem richtigen Aufkleber für das jeweilige Zertifikat. Der Chefsteward hat auch einen Arbeitsplatz im Sekretariat, wo er die Best in Show vorbereitet.

Weitere Mithilfe wurde geleistet als Steward, bei der Eingangskontrolle und der Kasse, und nicht zu vergessen: Ueli Zyssets perfekt organisierte Bar.



Der Vorstand 2008

Präsident **Bruno G. Capraro**
Primelstrasse 18, 8046 Zürich
Tel. 044 371 17 68, Fax. 044 371 17 78
Mobil 079 262 23 21, bruno.capraro@gmx.ch

Vizepräsidentin **Lucia Todero**
Bachtalenstrasse 10, 4313 Möhlin
Tel. 061 851 03 52, Mobil 079 818 96 24
todero@gmx.ch

Kassierin **Astrid Kaiser**
Grenzacherweg 178, 4125 Riehen
Tel. 061 601 72 94, Mobil 079 633 65 79
kaiser66@bluewin.ch

Sekretärin **Ruth Lang**
Im Reinacherhof 133a (ab 1.7. Kürzweg 9)
4153 Reinach BL, Tel. 061 711 66 97
d-ambre-bleu@interga.ch

Beisitzerin **Heidi Christen**
Mühlbachweg 9, 5443 Niederrohrdorf
Tel. 056 470 18 78, zursimba@gmx.ch

Beisitzerin **Esther Schürch**
Eben-Etzerweg 12, 4402 Frenkendorf
Tel. 061 902 08 04, esther.schuerch@hispeed.ch

Beisitzerin **Flavia Schwarz**
Hegenheimerstrasse 227, 4055 Basel
Tel. 061 386 92 52, flavia.schwarz@bluewin.ch

Gedanken

Es ist wohligh warm hier. Manchmal spüre ich Bewegungen und höre dumpfe Geräusche. Ich schlafe oft, zeitweise versuche ich, mich zu bewegen, aber hier ist es ganz eng. Und ich habe das Gefühl, dass es von Tag zu Tag enger wird. Plötzlich gibt es einen Ruck, ich gleite, ich bewege mich weiter als ich es je getan habe. Ich falle, ich höre einen Schrei. Es ist kalt geworden hier. Etwas Grosses, Feuchtes, Warmes, Raues berührt mich, ich beginne zu atmen. Ich höre ein angenehmes Schnurren, und immer wieder dieses feuchte, warme, raue Ding, welches mich immer wieder wegschleudert. Ich liege auf etwas Weichem, eigentlich auch sehr angenehm. Ich rieche etwas, ich habe das Gefühl, ich müsse mich in eine bestimmte Richtung bewegen. Ich nehme alle meine Kraft zusammen und schleppe mich in die Richtung, vom der ich glaube, da müsse ich hin. Plötzlich stosse ich auf etwas Weiches, Warmes, Pelziges, sehr angenehm. Aber es gibt noch etwas anderes: eine Ausstülpung, an der ich sofort zu saugen beginne. Hier kommt ja etwas ganz Leckeres raus, ich muss mir unbedingt den Geruch hier einprägen, sodass ich mich später wieder zurecht finde.



Die Welt ist ein Fell

Es ist immer noch alles so dunkel hier. Da kommt schon wieder dieses feuchte, warme Ding, aber eigentlich ist das ganz perfekt so. Ich sauge weiter und bin eigentlich ganz glücklich. Nach einiger Zeit geht das warme, weiche Fell plötzlich weg und ich höre wiederum einen kurzen Schrei, der aber längst nicht so laut war wie der erste, den ich gehört habe. Was ist denn das ? Ich fühle etwas Nasses, Pelziges neben mir liegen. Die grosse Zunge kümmert sich intensiv um dieses nasse Fell, bis es ebenso trockengeleckt ist wie ich. Es scheint auch auf diese Zitzen aus zu sein, aber ich werde meine Zitze verteidigen, denn sie ist das schönste, was ich in meinem jungen Leben angetroffen habe.

Diese ganzen Vorgänge spielen sich noch zweimal ab, und nach zwei Stunden scheinen wir zu viert zu sein. Ich lasse aber niemanden an meine Zitze.



Pamina Luna d'Ambre bleu

Das kleine Chartreuxkitten Pamina Luna mit 3 Wochen, als es sehen konnte, was es in den ersten Lebenstagen nur gefühlt hat.

Alle 4 Kitten haben gute Lebensplätze gefunden. Pamina Lunas Schwester Proxima d'Ambre bleu ist bei Ruth und Hans Peter Lang geblieben.

Blutgruppen bei Katzen

Auch Katzen haben unterschiedliche Blutgruppen, nämlich A, B und AB, bei welchen Antikörper gegen die jeweils anderen Gruppen gebildet werden (gilt nur nicht für die sehr seltene Blutgruppe AB). Nun mag man sich fragen, wieso das wohl ein Problem darstellen soll, weil Bluttransfusionen bei Katzen ja kein grosses Thema sind. Bei der Geburt der Kitten ist es aber dennoch von grosser Bedeutung, ob die Blutgruppen des Vaters und der Mutter bei der Verpaarung identisch waren oder nicht, weil die neugeborenen Kätzchen von ihrer Mutter die so genannte Kolostralmilch erhalten, welche eine Grundimmunisierung der Kitten bewirkt. Stimmen die Blutgruppen der Eltern nicht überein, erfolgt eine mehr oder weniger starke Immunreaktion im Körper des neugeborenen Kätzchens, welche es bei einer ungünstigen Konstellation der Blutgruppen innert 48 Stunden tötet. Dies kann vermieden werden, indem man die neugeborenen Kätzchen während den ersten 24 Stunden ihres Lebens von ihrer Mutter trennt, bevor sie die Kolostralmilch erhalten und sie von Hand mindestens alle zwei Stunden mit Ersatzmilch füttert.

Welches ist jetzt aber die unheilvolle Kombination der Blutgruppen ? Die meisten Katzen haben Blutgruppe A, deutlich weniger Katzen sind B und die Blutgruppe AB ist sehr selten. Die statistische Verteilung ist für verschiedene Katzenrassen unterschiedlich (siehe Tabelle). Die Blutgruppe A ist dominant über die Blutgruppe B, sodass nur Tiere, die von beiden Elternteilen die Erbinformation zur Blutgruppe B erhalten haben, auch die Blutgruppe B besitzen. Katzen mit Blutgruppe A sind dementsprechend nicht notwendigerweise reinerbig, können also auch Träger der Blutgruppe B sein, obwohl sie Blutgruppe A besitzen.

Verpaart man einen A Kater mit einer A Kätzin oder einen B Kater mit einer B Kätzin, so ergeben sich überhaupt keine Probleme. Im Fall einer Verpaarung eines B Katers mit einer A Kätzin kann es höchstens eine sehr schwache und harmlose Abwehrreaktion geben, die die Kitten unbeschadet überstehen sollten. Gefährlich wird es bei der Verpaarung eines A Katers mit einer B Kätzin, welche zu starken Immunreaktionen führen wird, die sehr wahrscheinlich den Tod der Kitten mit Blutgruppe A zur Folge haben wird.

Beide Eltern A (auch wenn sie Träger von B sind): alle Kitten sind A, können aber B tragen

Beide Eltern B: alle Kitten sind B

Eltern gemischt: Kitten können A oder B sein, falls A Elternteil nicht reinerbig ist. Sonst sind alle A.

Es lohnt sich daher, die Blutgruppe der Elterntiere vor der Verpaarung abzuklären (ca. 60.- pro Blutgruppenbestimmung). So kann viel Leid vermieden werden.

Rasse	Anteil B	Anzahl getesteter Katzen
Birma	22 %	69
Britisch Kurzhaar	53 %	128
Devon Rex	7 %	28
Perser	12 %	17
Ragdoll	8 %	24

Kein nennenswerter Anteil an B Katzen bei folgenden Rassen: Abessinier, Bengal, Burma, Maine Coon, Manx, Norwegische Waldkatze, Ocicat, Orientalisch Kurzhaar.

Nur geringe Statistik, aber 10-20 % B: Cornish Rex, Exotic Shorthair, Japanese Bobtail, Sphinx

Quelle: <http://www.dr-addie.com/>

Unsere Chartreuxkitten haben alle Blutgruppe A. Da der Vater B ist und die Mutter A, ist sie wahrscheinlich reinerbig A.

Die Wildkatze kehrt zurück

Es wurde in letzter Zeit viel über die Rückkehr von Wolf und Bär und die Wiederansiedlung des Luchses geschrieben. Aber kaum jemand weiss, dass es auch die einheimische Wildkatze Felis silvestris silvestris gibt. Sie galt in unserer Region lange als ausgestorben. Anfang des letzten Jahrhunderts streifte sie noch durch unsere Wälder. Gegen Mitte des letzten Jahrhunderts galt sie als ausgerottet, da sie in der ländlichen Bevölkerung einen schlechten Ruf hatte. Man sagte ihr nach, dass sie eine Bestie sei, die Hühnern und Kaninchen nachstelle.

Beschrieben wurde die Wildkatze erstmals 1777 von Johann Christian Daniel von Schreber, der ihr auch den wissenschaftlichen Namen Felis silvestris, Waldkatze, gab und auch gleich ihren Lebensraum beschrieb. Heute wird der Name Europäische Wildkatze gebraucht.

Von unseren getigerten Hauskatzen ist sie denn auch fast nicht zu unterscheiden. Diese Ähnlichkeit hat dazu geführt, dass diese Tierart in der Vergangenheit kaum zur Kenntnis genommen wurde. Wildkatzen haben ein verwaschen wirkendes, getigertes Fell, mit einem schwarzen Strich auf dem Rücken, und meistens einen weissen Fleck am Hals. Sie hat drei oder mehr schwarze Ringe am etwas kürzeren buschigen Schwanz und einen rötlichen Nasenspiegel. Im Gegensatz zu früheren Beschreibungen, in denen dem Kuder (Kater) fabulöse 12 bis 18 Kilo nachsagt wurden, entspricht ihr Gewicht und ihre Grösse eher der Hauskatze, Kätzinchen wiegen drei bis fünf Kilo, Kuder fünf bis sieben Kilo.

Ihr Lebensraum ist das Juragebirge in Lagen bis 800 Meter über Meer. Sie bevorzugt lichte Waldgebiete und Waldränder an südlichen Lagen mit viel Sonneneinstrahlung, wo der Schnee schnell weg schmilzt. Dort ist das ideale Revier für die Mäusejagd. Zudem liebt auch sie wie unsere Stubentiger das Sonnenbad. In offenem Gelände und dichtem Wald ist sie nicht anzutreffen. In den Alpen und Voralpen war sie nie heimisch, während Schädel-funde im Jurabogen aus vorrömischer Zeit, als es bei uns noch keine Hauskatzen gab, nachgewiesen sind, sind im Alpenraum keine gefunden worden.

Die Wildkatze gilt als Einzelgängerin, bei der sich nur während der Paarungszeit die Geschlechter finden. Während ihr in den kalten Wintermonaten verlassene Dachs- und Fuchsbauten als Unterschlupf dienen, ist die Kinderstube eher im Unterholz zwischen Ästen und Wurzeln angelegt, wo die Kätzin nach 68 Tagen Tragzeit, im April und Mai, zwei bis fünf Junge zwischen 80 und 120 Gramm zur Welt bringt.

In den letzten Jahrzehnten haben Forscher dazu beigetragen, dass wir ein anderes Bild von der Wildkatze zu haben. Das Naturhistorische



Wildkatze im Tierpark Langenberg (Photo: H.P. Lang)

Museum Bern konnte wertvolle Informationen über ihre Lebensgewohnheiten gewinnen durch tote Tiere, die durch den Strassenverkehr oder versehentliche Abschüsse umgekommen sind. So sind Unfall- und Abschussorte meistens wenige Meter im Wald oder am Waldrand, und zeitlich eher im Winter. Meistens handelt es sich um Kuder, die ein grösseres Revier haben. Abschüsse durch Jäger sind heute sehr selten, da diese sensibilisiert sind. Es stellte auch sich heraus, dass die Wildkatze eine hervorragende Mäusejägerin ist. Im Magen eines Kuders wurden sage und schreibe 24 Mäuse gefunden. Hühner wurden selten gefunden und Hasen überhaupt nicht. Unsere Hauskatzen können sich an der effizienten Mäusejagd ein Beispiel nehmen.

Man nimmt heute an, dass die Wildkatze in den Wäldern der Waadt und des Juras nie ganz ausgestorben war. Ende der Fünfziger und Anfang der Sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts gab es erste Abschüsse in der Waadt, die vom Naturhistorischen Museum als Wildkatze identifiziert wurden. Daraufhin wurde die Wildkatze 1962 unter Schutz gestellt. In den folgenden Jahren kamen die untersuchten Tiere aus den Kantonen Bern, Jura, Neuenburg und Solothurn. Im Winter 2005/06 fand man eine überfahrene Wildkatze in Nenzlingen, im Laufental, keine 15 km vor Basel. Dies veranlasste den Wildbiologen Darius Weber und seine Forschungsgruppe, in Zusammenarbeit mit dem Jagd- und Forstamt Baselland eine Bestandesaufnahme der Wildkatzen durchzuführen. Dazu wurden im Winter 2006/07 im Gebiet der Blauen-Glaserbergkette in einem 223 km² grossen Gebiet, 263 Dachlatten, die mit handelsüblicher Baldrianlösung eingesprüht, und zum Teil mit einer Fotofalle ausgerüstet waren, verteilt. Von diesen Baldrianstöcken angezogen, rieben sich Wildtiere wie Dachs und Wildkatze aber auch Hauskatzen daran, die dabei Haare an den Dachlatten hinterliessen. Während dreier Monate wurden an den mit Baldrian besprühten Latten Haare eingesammelt. Die Haarproben wurden mittels DNA Analyse untersucht. Von den 316 Haarproben waren die meisten von Hauskatzen, 14 Proben stammten von Wildkatzen. Aus dieser Studie schliesst man, dass die in den 80er und 90er Jahren aus dem Sundgauer Jura eingewanderten Wildkatzen im Gebiet des Blauen bis nach Aesch, Rodersdorf und Laufen etwa 20 Wildkatzen leben. Ausserhalb des Laufentals kommen die Wildkatzen im Kanton Baselland nicht oder nur vereinzelt vor. Siedlungen, Industrie, Strassen, die Bahnlinie und die Birs hindern sie noch heute daran, sich weiter zu verbreiten. Aber

es ist möglich, dass sie von Süden her östlich im Kanton verbreiten könnte. Die Wildkatze hat sich vom Sundgauer Jura kommend im Kanton Baselland bis zur Birs wieder angesiedelt.

Wer eine Wildkatze live sehen möchte, kann sie im Tierpark Dällhölzli in Bern, im Tierpark Langenberg bei Zürich, im Tierpark Arth-Goldau und im Wildpark Peter und Paul bei St. Gallen beobachten. Der Tierpark Lange Erlen in Basel plant bei der Neugestaltung bis 2020 eine Wildkatzenanlage.

Ruth Lang (Quellen: www.baselland.ch unter wildkatzenbestandeserhebung bl.pdf, BaZ und Katzenmagazin April 2007)

Katzengeschichte von Heidi Gindrat

Meine Juraströss-Strizzis

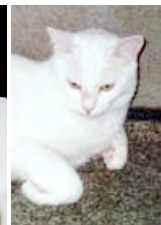
1999 kamen die taube Whitey, ihre Schwester Bianca und Tinka zu uns. Die drei wurden, dank der laut schreienden Whitey in Denia aus einem Müllcontainer gerettet. Whitey und Bianca waren da 6 Wochen alt und Tinka, die klein gebliebene Norwegerin, öffnete gerade erst ihre Äuglein. Margrit die dortige Tierschützerin (sie füttert und kümmerst sich dort um die Hafenkatten) hatte sie bei sich aufgenommen, gesund gepflegt und Tinka geschöppelet. Durch meine Freundin Eliane habe ich die drei kennen gelernt. Die taube Whitey hätte in Spanien keine Überlebenschance gehabt, von ihrer heiss geliebten Schwester durfte man sie nicht trennen und auch Tinka gehörte fest zum Trio. Also habe ich die drei zu mir genommen.

2002 kamen Teddy (die diebische Elster) und Tommi, aus dem Keller des Tierarztes in Calpe sowie Gigi und Bonita, aus einem spanischen Tierheim in der Nähe von Calpe zu uns. Die zwei Mädels trauten sich nicht an die vollen Fressnapfe und so war klar, dass ich sie mit zu mir nahm. Alle vier hatten eine leichte Pilzerkrankung. Also wurden sie erst mal in Spanien behandelt und ihr Immunsystem gestärkt. Dann wurde hier mein Schlafzimmer zur Quarantänestation. In 5 Wochen war der Pilz Schnee von gestern, aber erst wurden sie alle vier Tage gebadet, mein Zimmer, inkl. Kratzbaum desinfiziert und neue saubere Decken ausgelegt. Heute sind die vier putzmunter und der Pilz ist nie mehr gekommen. Teddy ist der Chef meiner Strizzis. Er ist ein kleines Schlitzohr. Jedes Katzenklo wird genauestens kontrolliert, wenn eine der anderen drauf gewesen ist. 2003 kam Toffee zu uns. Shorty übernahm ich aus dem Katzenasyl zur letzten Zuflucht. Er wurde dort abgegeben, weil er in Basel mitten durch die im Bau befindliche Nordtangente, ca. 5 Monate alt, über eine der Rheinbrücken jemandem nachgelaufen war. Mutter und Tochter durften das kleine Katerchen nicht behalten, weil der Papa es nicht wollte und dem Katzenfundbüro war er auch nicht als vermisst gemeldet. Also kam er ins Katzenasyl zur letzten Zuflucht. Nach einer Wartezeit von 2 Monaten nahm ich ihn zu uns. Shorty nannte ich ihn, weil alles short (kurz) an ihm war. Heute nennen wir ihn oft Shorty-Longo, denn er hat sich mächtig gestreckt. Anfangs 2004 kam Chili, eine Trennungswaise aus dem Katzenasyl zu uns und 2005 Kasimir. Kasimirs Mami lief krank, halb ausgetrocknet und unterernährt einer jungen Frau zu. Nachdem Sünneli (s'Mami) wieder gesund war, wurde sie zur Kastration zum TA gebracht. Kaum

wieder zuhause, bekam die junge Frau ein Telefon des TAs, wobei er ihr erklärte, dass er Sünneli nicht kastrieren könne, weil sie Mama werde. Ich half ihr, die Babys aufzupäppeln und bekam den roten Kasimir dann geschenkt. 2006 erfüllte ich mir meinen schon lange gehegten Traum. Ende November zog die junge Maine Coon - Dame Eve von den Cats of Burgdorf bei uns ein. Bei einem Besuch im hohen Norden Deutschlands hat die kleine Süsse sich klammheimlich in mein Herz geschlichen. Sie ist eine absolute Wasserkatze. Mit Genuss schlägt sie die Pfote ins Wasserbecken, dass es nur so spritzt. Dazu ist sie verschmust bis zum Abwinken und wenn ich sie Mütsli rufe, dann kommt sie gleich laut zirpend angerannt und schmeisst sich mir zu Füßen. Alle vertragen sich bestens. Da wird gerauft, Fangen gespielt, geschmust und gemeinsam geschlafen. Auch wir müssen uns nicht lange bemühen, um mit ihnen zu spielen und wir dürfen auch dankbar sein, wenn auf den Sofas oder in unseren Betten auch für uns noch ein klitzekleines Plätzli frei ist. Wie heisst es doch so treffend: „Der Hund hat einen Herrn! Die Katze hat Personal!“



Whitey



Bianca



Tinka



Teddy



Tommi



Gigi



Bonita



Toffee



Shorty



Chilli



Kasimir



Eve

Link: Günther Weber. Katzenasyl zur letzten Zuflucht
<http://www.letztezueflucht.ch/>

Heidi Gindrat

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Hans Peter Lang, Webmaster KCbB, Im Reinacherhof 133a, 4153 Reinach, erscheint unregelmässig, 2-3 mal pro Jahr.